

Bilder „verlängern“ mit Photoshop

Angeflickt

Es ist ja auf den ersten Blick so furchtbar einfach. Wenn für ein bestimmtes Bildformat ein paar Zentimeter fehlen, nimmt man schnell mal das Stempelwerkzeug...

Das menschliche Auge ist schlecht genug, um Unscharfes scharf zu sehen (Schärfenzone!), aber gut genug, um jede kleinste (unnatürliche) Regelmässigkeit in einem gestempelten Bildbereich zu erkennen. Besonders oft passiert das, wenn der Ausgangsbereich fürs Stempeln sehr klein ist oder wenn die zu verlängernde Struktur sehr regelmäßig ist, wie z.B. Schilf.

Ich habe aus meinem Archiv zwei Beispiele genommen und jeweils ein Teil herausgeschnitten, das es wieder zu ergänzen gilt **1, 5**.

Um zu zeigen, wie das Ergebnis *nicht* aussehen sollte, habe ich bewusst etwas übertrieben. In Bild **2** sieht man sehr deutlich, dass ich als Kopierquelle nur den schmalen Bereich rechts der Dose benutzt habe. Dadurch ergibt sich die extreme Doppelungs-Struktur im unteren rechten Bildviertel. Nicht viel anders sieht es in Bild

6 aus, obwohl ich den Bereich meiner Kopierquelle hier nicht ganz so eng gewählt habe.

In vielen Fällen kann man solche Fehler umgehen, indem man mehrere kleine Bereiche des Bildes mit dem *Lasso-Werkzeug* auswählt, als Kopie auf einer separaten Ebene in das Bild einsetzt und über den zu ergän-

zenden Bereich verschiebt. Das Kopieren und Einsetzen geht in Photoshop bei aktiver Auswahl am schnellsten mit [Apfel]+[J] (Mac) oder mit [CTRL]+[J] (PC).

Den gleichen Zweck erfüllt aber auch unser beliebter *Kopierstempel*, wenn man bei der Arbeit sehr häufig (ich mache das teilweise nach jedem Pinselstrich) die Kopierquelle wechselt, nicht immer die runde Pinselspitze nutzt und die Deckkraft nicht immer auf 100 % einstellt.

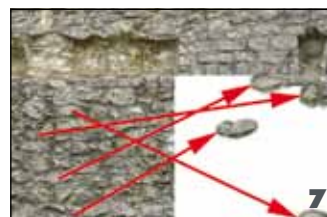
Dabei muss man unbedingt beachten, dass man bei einem

perspektivischen Bild immer in der selben Tiefen-Ebene retuschiert! Bei einem Bild wie „Dose am Strand“ darf man also auf keinen Fall ein Stück Strand von vorne nach hinten (oder umgekehrt) kopieren, weil die Sand-Struktur dann von der Größe und oft auch vom Schärfeneindruck her nicht passen und unsere Retusche sofort auffallen würde. Wir müssen in so einem Bild daher immer ungefähr in horizontaler Richtung stempeln **3**.

Bei dem Mauer-Motiv kommt das nicht zum Tragen, weil wir frontal auf eine glatte Fläche fotografiert haben und das Bild so gut wie keine Perspektive mitbringt. Hier ist es sogar eher ein Vorteil, wenn wir kreuz und quer retuschieren oder kopieren **7**, weil die duplizierten Steine weniger auffallen, wenn sie nicht auf derselben waagrechten Linie liegen wie die Kopierquelle.

Ich hätte es mir natürlich einfach machen können, und meine nicht demolierten Originale als Retusche präsentieren können. Wenn Sie aber genau hinsehen, werden Sie sehen, dass ich die Bilder **4, 8** wirklich retuschiert habe. Speziell beim Mauermotiv wird das deutlich, weil man im Bild duplizierte Steine findet. Um es nicht zu einfach zu machen, habe ich viele Stein-Kopien gespiegelt... ;-)

Ralf Wilken



Fotos: Ralf Wilken